



Klimaneutral drucken mit KBA und ClimatePartner

In Zusammenarbeit mit ClimatePartner bietet die Koenig & Bauer AG umweltorientierten Kunden eine individuelle, preisgünstige und einfach zu bedienende Lösung zur Ermittlung der Treibhausgasemissionen von Druckproduktionen an.

KBA gehört zu den frühen Industriepartnern von ClimatePartner. Beide Unternehmen arbeiten bereits seit 2008 zusammen. Ab sofort bietet KBA in Kooperation mit der Klimaschutzberatung aus München eine eigene Online-Plattform an, auf der Druckereien die CO₂-Emissionen ihrer Druckproduktionen berechnen und diese gegebenenfalls durch die Beteiligung an zertifizierten Klimaschutzprojekten neutralisieren können.

Druckereien, die sich auf der Internetpräsenz anmelden und dort ihre emissionsrelevanten Daten eingeben, erhalten den individuellen CO₂-Fußabdruck ihrer Druckerei und können fortan klimaneutral drucken. Der CO₂-Fußabdruck eines Druckunternehmens ist Ausgangspunkt für Verbesserungen im Klimaschutz. Der Würzburger Druckmaschinenhersteller möchte seine Kunden durch dieses Angebot für die Herausforderungen sensibilisieren, die sich durch den Klimawandel ergeben. Der neue Service ist zunächst in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Die Plattform für klimaneutralen Druck wird ab sofort zeitgleich in Europa und den USA aktiv angeboten.



Klaus Schmidt, Direktor Marketing und Kommunikation bei KBA: »Klimaneutral drucken ist eines von vielen Angeboten von KBA für die nachhaltige Printproduktion. Wir möchten unsere Kunden nicht nur durch besonders energieeffiziente Druckmaschinen oder durch unser Engagement für den wasserlosen Offsetdruck bei der umweltgerechten Produktion unterstützen, sondern ihnen auch dabei helfen, die unter Klimaschutzaspekten optimale Auswahl des Bedruckstoffes und der Veredelungsverfahren zu treffen. Deshalb haben wir uns entschieden, gemeinsam mit ClimatePartner eine Online-Plattform für klimaneutralen Druck zu schaffen.«

KBA setzt sich seit langem für eine umweltorientierte Printproduktion ein. Beispiele sind das intensive Engagement für das wasserlose Offsetverfahren



Auf der gemeinsam mit ClimatePartner geschaffenen neuen Plattform www.klimaneutraldrucken.de/kba können interessierte Druckbetriebe künftig die bei bestimmten Print-Produktionen entstehenden CO₂-Emissionen recht einfach berechnen und zu einem überschaubaren Preisaufschlag für daran interessierten Kunden durch Beteiligung an zertifizierten Klimaschutzprojekten neutralisieren.



Der Energieverbrauch einer Druckmaschine hat einen erheblichen Anteil am CO₂-Fußabdruck des jeweiligen Druckauftrages. Die KBA Rapida 75E im B2-Format ist nach Angaben von KBA besonders sparsam. Dies hat KBA zur Ipex durch das Öko-Design auf einigen Druckwerken und durch einen grünen kWh-Stromzähler rechts neben dem roten Bogenzähler an der Auslage für jedermann transparent gemacht.

(im Bogendruckbereich genauso wie im Zeitungsdruck mit der KBA Cortina) und die frühe Öko-Zertifizierung der Rapida-Bogenoffsetmaschinen zur drupa 2000.

Bei ClimatePartner zeigt man sich über die Kooperation mit KBA sehr erfreut: »Die Partnerschaft mit KBA ist für uns ein wichtiger Meilenstein«, erläutert Moritz Lehmkuhl, Gründer und Geschäftsführer der ClimatePartner GmbH. Gegründet im Jahre 2006 und mit dem Hauptsitz in München verfügt die Klimaschutzberatung über verbundene Unternehmen in Italien, Griechenland, Österreich und den USA. 30 Mitarbeiter arbeiten an individuellen Klimaschutzlösungen für mehr als 400 Kunden weltweit, davon mehr als 250 aus dem Druck und der Medienproduktion.

› <http://www.klimaneutraldrucken.de/kba/>

› www.climatepartner.com





Leistungsaufnahme einheitlich messen

VDMA und Druckmaschinenbauer definieren einheitliche Rahmenbedingungen für Energiemessung an Bogendruckmaschinen

Die nachhaltige Druckproduktion ist zwangsläufig mit der Frage verbunden, wie viel Energie bei der Druckproduktion aufgewendet wird. Für Druckunternehmen ist der Energiebedarf der Maschinen sowohl betriebswirtschaftlich als auch in Hinblick auf die Umwelt ein aktuelles Thema.

Ende 2008 hat der Fachverband Druck- und Papiertechnik des VDMA gemeinsam mit den deutschen Druckmaschinenherstellern Heidelberg, KBA und manroland eine Initiative gestartet, um festzulegen, wie Kenngrößen für die Energieaufnahme von Bogenoffsetdruckmaschinen einheitlich erfasst werden können. Hierzu existieren bisher keine einheitlichen Rahmenbedingungen, die eine objektive Bewertung von Produkten unterschiedlicher Hersteller ermöglichen.

Im Rahmen dieser Initiative soll eine Richtlinie erarbeitet werden, in der die Messbedingungen, der Messzyklus, die Durchführung der Messung und die Dokumentation der Messwerte festgelegt werden. Die Richtlinie wird als VDMA Einheitsblatt veröffentlicht und steht damit künftig jedem Interessierten zur Verfügung. Die Veröffentlichung wird im Laufe der nächsten Monate erwartet.

Hierzu werden Messungen bei den einzelnen Druckmaschinenherstellern durchgeführt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Richtlinie ein. Die Maschinenhersteller wollen zukünftig die Werte zur Energieaufnahme in einheitlicher Form zu den Maschinen dokumentieren.

Damit wird eine wichtige Grundlage geschaffen, um Druckmaschinen hinsichtlich Energieaufnahme und Energieeffizienz objektiv zu bewerten. Auch Klimabilanzen für Druckprodukte (CO₂-Fußabdruck) und Betriebskostenabschätzungen für die Druckmaschinen erfordern eine genauere und branchenweit einheitlich geregelte Ermittlung der Leistungsaufnahme.

Im Falle von Maschineninvestitionen werden zunehmend durch Kredit- oder Fördermittelgeber Informationen gefordert, die belegen, dass die anzuschaffende neue Maschine energieeffizienter ist als Maschinen älterer Bauart. Die Initiative soll auf weitere Maschinen der Druck- und Papiertechnik ausgeweitet werden.

› www.vdma.org

O/D Ottweiler Druckerei

DIE SONNE ALS STROMQUELLE ANGEZAPFT

Energien wie Kohle oder Öl werden jedes Jahr teurer und gehen zur Neige. Die Sonnenenergie dagegen ist unerschöpflich – täglich liefert sie tausendfach mehr Energie, als die Menschheit braucht. Ein ungeheures Potenzial, das zum Beispiel durch Photovoltaik zur Stromerzeugung genutzt werden kann. Eine Studie aus dem Jahr 2008 kam beispielsweise zu dem Ergebnis kam, dass in Osnabrück auf 27.500 Ge-



Die Geschäftsführer der Ottweiler Druckerei Dominique Paul und Petra Krenn-Paul vor der Anlage.

bäuden 2 km² Fläche für die Photovoltaik-Nutzung geeignet sind. Damit könnten 249.000 MWh/Jahr Strom gewonnen werden, der den Bedarf aller Osnabrücker Privathaushalte von 233.000 MWh/Jahr abdecken würde.

Seit Ende Juni nutzt auch die O/D Ottweiler Druckerei die unendliche Kraft der Sonne. Die Druckerei mit einem jährlichen Stromverbrauch von 1.362.000 kWh hat dazu eine 216 kWp Anlage (kWp gibt die Spitzenleistung einer Anlage an) installiert. Die Anlage bringt einen Stromertrag von 195.000 kWh pro Jahr, rund 17% des benötigten Stroms werden also in Zukunft selbst erzeugt (damit könnten 80 Haushalte mit Strom versorgt werden). Durch die Investition werden pro Jahr zudem rund 150 Tonnen CO₂ eingespart.

› www.od-online.de

Quint sdi

ENERGIEMESSUNG IN UNTERNEHMEN

Seit Juli 2010 bietet die Quint sdi GmbH das individuelle Messen des Energieverbrauchs in Druckereien an. Quint ist Anbieter von auch nachträglich integrierbaren Systemen zur Energieeinsparung und Wärmerückgewinnung. Die Experten und Maschinenbau-Spezialisten prüfen die aktuelle Energieverbrauchssituation und erarbeiten eine Planungsgrundlage für angestrebte Optimierungsprozesse.

Dabei gehen Umweltschutz und starke Kostenreduktion einher, da hier versteckte Einsparungspotenziale von bis zu mehreren 10.000 €, realisierbar in nur wenigen Monaten, liegen.

Überprüft werden die Energieverbrauchspunkte und wie effektiv sie arbeiten, wie die Energieströme im Unternehmen gestaltet sind, welche Temperaturen im Produktionsprozess vorherrschen, welche fossilen und alternativen Energieträger im Einsatz sind. Vor allem aber: Wie die Einzelemente zusammenwirken und welche Ableitungen sich daraus ergeben. Das Ergebnis der Energiemessung besteht nicht nur aus einer detaillierten Dokumentation der Verbrauchs- und Energie-Ist-Situation, sondern auch aus einer fundierten Planungsgrundlage für nachfolgende Optimierungsschritte.

› www.quint.de